

49. Zahnärztetag der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe bot konzentrierte Fortbildung (2):

Aktuelle Zahnheilkunde für die tägliche Praxis

Zum 49. Mal lud die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Mitte März zum Zahnärztetag, diesmal wieder in Gütersloh (siehe auch DZW 16/03). Mehr als 2.300 Zahnärztinnen und Zahnärzte nutzten die Gelegenheit, sich mit aktuellem Wissen für die Zahnheilkunde in der täglichen Praxis zu versorgen. Am zweiten Tag stand die Endodontie im Mittelpunkt zahlreicher Vorträge.

PD Dr. Thomas Schwarze, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), referierte als erster am Samstagmorgen im schon wieder beinahe randvoll gefüllten Vortragssaal zu Diagnostik und Notfallbehandlung in der Endodontie. In der MHH gibt es einen 24-stündigen Notdienst und da kommen schon etliche Erfahrungen zu endodontischen Notfällen zusammen. Ich habe Schwarzes Vortrag schon einmal in abgewandelter Form hören dürfen und kann nur sagen, dass die von ihm vorgelegte Einteilung der verschie-

den Formen von Pulpitiden und deren Behandlung (*Toxavit* ist immer noch out, aber wussten Sie schon, dass *Donti* oben auf der offenen entzündeten Pulpa die gleiche Wirkung hat wie *Leder-mixpaste*?) sehr praxisnah ist. Beinahe belustigend für den Praktiker die in der Diskussion aufkommende Ablehnung der Antibiose bei spezifischen Entzündungen. Typisch deutsch halt. Ich empfehle seinen Kurs, der auch

die maschinelle Kanalaufbereitung beinhaltet (die MHH lehrt nichts anderes in den Studentenkursen).

Prof. Dr. Edgar Schäfer, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, dozierte zu: Wurzelkanalaufbereitung – manuell oder maschinell. Von meiner Vorbereitungsassistentin weiß ich, dass sich Schäfer in vielen Forschungen mit diesem Problem auseinandergesetzt hat. Nach wie vor gilt: Die „eierlegende Wollmilch-sau“ gibt es in der Endodontie nicht. Dennoch: Neben der Handaufbereitung habe die Maschine (drehzahlreduzierte Motoren vorausgesetzt) ihre Berechtigung. Allerdings seien solche Systeme teuer. Nickel-Titan-Feilen sollten nur unter häufigem Spülen (spezielle Spülkanülen) und bei Ein-

loge und zudem Lehrbeauftragter bei Prof. Hellwig in Freiburg, referierte anschließend zum Thema Wurzelkanalfüllung. Das Auditorium folgte ihm aufmerksam in seinem Vortrag. Problem Leakage – kein Kalziumhydroxid als Sealer, sondern Silikon, arbeiten unter dem OP-Mikroskop (oder Lupenbrille für die Kassen-Endo). Klinische Misserfolge ge-

men versagen. – Ist das Budgetproblem schon so gewaltig, dass man sich einen derartigen Nebenjob suchen muss?

Aber diejenigen unter den Teilnehmern, die sich wegen vorgeblich minderer Prominenz zur Abwesenheit entschlossen hatten, verpassten was. Saneke machte klar, was wir als „Einzelkämpfer“ vom Team in einem Flugzeugcock-

pit brauchen es auch. Da ist oft schnell ein Implantat gesetzt, nachdem der Zahn entfernt wurde. Lobenswert der, der sich der Mühe solcher Therapien unterzieht. Und das gilt sowohl für den Patienten, als auch für den Behandler.



Prof. Dr. Michael Baumann, Universität Köln

Bisher hatten die Referenten dieser Fortbildungsveranstaltung viel Praxisnahes nur wenig Theorie aus dem Lehrbuch geboten. Dr. Ursula Müller, Freiburg, konnte mit ihrem Vortrag leider nicht nur nach meiner Meinung da nicht ganz mithalten. Endodontie im Milchgebiss, so wie sie dort vermittelt wurde, geht nach meinem Dafürhalten stark an der Realität vorbei. Eine 50-prozentige Erfolgsquote beim Einsatz eines bestimmten Medikaments (indirekte und direkte Überkappungen) ist für mich keine Erfolgsquote mehr. Und das alleinige wiederholte

worden, Hilfestellung. Und das Trepanieren, außer Kontakt schleifen und Offenlassen der Milchzähne als Platzhalter ist auch out. Besser extrahieren und Platzhalter eingliedern. Aus mehr als zwanzig Jahren Praxis, in denen ich mein Herzblut für die Behandlung von Kindern so genannter unterer sozialer Schichten mit entsprechenden Gebissen der ECC-Klassen 2 und 3 gab, weiß ich: So geht's nicht! Dazu fehlten die vernünftigen Worte: „So, das ist die Theorie, und jetzt sage ich Ihnen mal was zur Praxis.“



Dr. Gabriel Tulus, Dortmund

Ein letztes Mal besuche ich in der nachmittäglichen Pause die Dentalausstellung im Foyer. Mehr, weit mehr Aussteller als in den Vorjahren finden sich dort. Aber auch wenn ich irritiert am Stand der Hersteller schicker Praxis-schilde aus Edelstahl für 8.000 Euro vorbeigehe, die optimistische Stimmung der Branche steckt an. Mal sehen, ob die Recht haben.

Prof. Dr. Michael Baumann, Zentrum für ZMK-Heilkunde der Universität Köln, hält den vorletzten Vortrag des Tages. Und da wird es auch wieder speziell, es geht um die Revision von Wurzel-füllungen. Einige Kollegen sind schon gegangen. Vielleicht ahnen sie, dass sein Thema nicht ihr Alltag ist. Die Revision einer Wurzel-füllung bei endodontischem Misserfolg ist machbar. Aber wenn schon als *conditio sine qua non* das OP-Mikroskop gefordert wird? Immerhin: Wenn es richtig gemacht wird, müssen nur 10 Prozent der Endo-Fälle nach einer Revision der Wurzelfüllung chirurgisch behandelt werden. Eindrucksvolle Bilder bekommen wir zu sehen. Von einer Kosten-Nutzen-Zeit-Relation hören wir nichts. Was mache ich nun? Lasse ich mir das OP-Mikroskop zu Weihnachten schenken? Eventuell sogar von der Knappschaft, für die ich wegen Budgetüberschreitung den



Dr. Bernhard Saneke, Zahnarzt und Lufthansa-Pilot

Aufzählen der „kanzerogenen etc.“ Wirkungen von gewissen anderen Medikamenten zur Vitalamputation (ohne Quellenangabe) bringt den Praktiker auch nicht weiter. Natürlich will ich, wenn möglich, auch bei Kinder-Endos Kofferdam. Aber welches Kind lässt sich so behandeln? Dazu fehlte mir, abgesehen von dem gelegentlichen Hinweis, der Fall sei in Intubationsnarkose gelöst

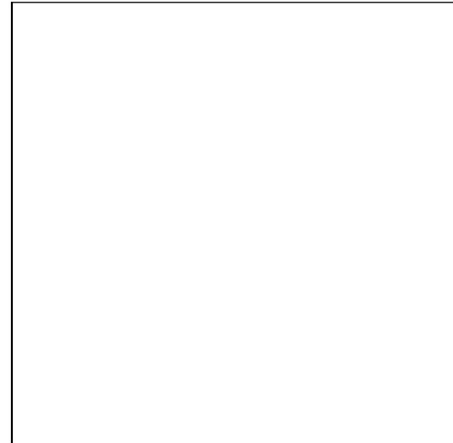


Dr. Christoph Zirkel, Köln

gern“ nachgewiesen wurde, vor Augen. Und er ermahnte uns, uns selbst in Frage zu stellen, nicht immer alles alleine wissen zu wollen. Langer Applaus zeigte, dass er den Nerv getroffen hatte.

PD Dr. Petra Ratka-Krüger aus Freiburg hielt einen interessanten Vortrag zum Problem der Paro-Endo-Läsion. Das, was in der Normalpraxis häufig den Griff zur Zange hervorruft, eine Kombination von Zahnfleischtasche und Pulpaerkrankung, kann, richtig diagnostiziert und korrekt behandelt, durchaus zur Rettung des Zahns und Ausheilen der Tasche führen. Eindrucksvoll hierzu ihre Bilder. Die klinische und röntgenologische Diagnose müsse allerdings exakt sein und Geduld

Anzeige



hen oft von unterfüllten Kanälen aus. Thema thermoplastische vertikale Kondensation? Die Gutta schrumpfe um bis zu 20 Prozent, so Zirkel. Auch er forderte die schnelle prothetische Restauration. Sein Ausblick in die Zukunft – die Wurzelkanalfüllung mit adhäsiven Systemen.

Arbeit im Team

Der Samstagmittag gehört traditionell dem Festvortrag. Hatte ich schon Franz-Josef Antwerpes, Justus Franz, den Astronauten Ulf Merbold und sonstige Prominenz gehört, so wollte diesmal Dr. Bernhard Saneke, Wiesbaden, Zahnarzt und Pilot bei der Lufthansa, mir erzählen, warum Flugzeuge abstürzen und Unterneh-



Prof. Dr. Edgar Schäfer, Universität Münster

satz von Chelatoren (EDTA und Ureaperoxid) angewendet werden. Näheres zu diesem Thema war schon häufiger in der DZW zu lesen.

Dr. Christoph Zirkel, Praktiker aus Köln, ein Spitzenendonto-

ganzen vergangenen Dezember gratis behandelt habe, oder schicke ich die Fälle alle nach Köln?

Dr. Gabriel Tulus aus Dortmund vertritt den erkrankten Kollegen Schulz-Bongert, der zu Komplikationen bei der Wurzelkanal-Behandlung und deren Therapie sprechen sollte. Er hat seine Aufgabe trotz extrem kurzer Vorbereitungszeit gut gemeistert. Von ihm würde ich mich auch behandeln lassen. Auch die seitliche Perforation des Zahns zum Beispiel durch einen Stiftaufbau kann, entsprechende Behandlung (und viel Glück) vorausgesetzt, therapiert werden. Längsfrakturen ei-

ner Wurzel nach zu forcierter lateraler Kodensation sahen wir ebenfalls.

Zwei Tage konzentrierte Fortbildung gehen zu Ende. Tagungsleiter Prof. Dr. Elmar Hellwig sagt zum Schluss noch deutliche Worte zur Unvereinbarkeit von Zwangsfortbildung, Bezahlung nach Bema und „keine Ahnung der Politik“. Gut war es. Ich komme wieder. Zum 50. Zahnärztetag im nächsten Jahr. Zum Jubiläum mit dem Thema: Relevanz der biomedizinischen Forschung für die Zahnmedizin.

Dr. med. dent. Hans H. Sellmann, Marl



Die Vertreter der Dentalindustrie gaben ihr Bestes.